

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

Klänge des Südens in Minden und Bad Lippspringe: Einen Hauch von Urlaub haben die Musikerinnen und Musiker der Nordwestdeutschen Philharmonie in ihren ersten Konzerten nach der wohlverdienten Sommerpause mitgebracht. Unmittelbar danach schließt sich die erste Abonnementreihe der neuen Saison an, die das Orchester wieder in die bekannten Konzertsäle der Region führt. Hinzu kommen etliche Sonderkonzerte und Veranstaltungen, in denen die NWD beweist, dass ihre Fähigkeiten weit über die eines reinen Sinfonieorchesters hinausreichen. Davon kann man sich schon bald bei einem Crossover-Konzert mit der Jazz-Legende Klaus Doldinger im Rahmen des »Symphonic Project OWL« überzeugen.

Es beweist aufs Neue die Qualität und Vielseitigkeit unseres Orchesters, dass hier wieder einmal ein weltbekannter Musiker sich die NWD als musikalischen Partner ausgewählt hat. Und ganz besonders freut es uns, dass bei diesem Projekt, dessen Impuls von der Stadt Gütersloh ausging, mit Bielefeld, Herford, Bad Salzuflen, Höxter, Paderborn und Minden insgesamt sieben Kommunen in der Region an einem Strang ziehen. Hieran zeigt sich, was im Bereich der Kultur erreicht werden kann, wenn man nicht im Kirchturmdenken verharret, sondern bereit ist, im Dienste einer gemeinsamen großen Sache miteinander zu kooperieren – Synergie zum Wohle der Region!

Ihr Andreas Kuntze



Andreas Kuntze · Intendant

intermezzo

Das Journal der Nordwestdeutschen Philharmonie

**Jazz meets Classic –
»Passport« meets NWD
Symphonic Project OWL
mit Klaus Doldinger
in sieben Städten**

Seit dem ersten Kontakt zwischen Klaus Doldinger und der Nordwestdeutschen Philharmonie ist fast ein halbes Jahrhundert vergangen: 1967 bekam er von dem damaligen NWD-Chefdirigenten Werner Andreas Albert den Auftrag, ein Stück für Sinfonieorchester und Jazz-Quartett zu komponieren. *Jazz-Concertino* heißt das Crossover-Werk, das mit großem Erfolg aufgeführt wurde. »Anfang der 1970er Jahre hat der Bayerische Rundfunk das Stück aufgezeichnet – mit Eberhard Schoener am Dirigentenpult und Udo Lindenberg am Schlagzeug. Doch leider sind die Bänder irgendwann einmal gelöscht worden«, erinnert sich Klaus Doldinger.

Mit dem *Jazz-Concertino* und seiner Band »Passport« kehrt die Jazz-Legende jetzt nach Ostwestfalen-Lippe zurück und trifft erneut auf die NWD – im *Symphonic Project OWL*, einem Gemeinschaftsprojekt der Städte Gütersloh, Bielefeld, Herford, Bad Salzuflen, Höxter, Paderborn und Minden. >>

>> Jazz meets Classic – »Passport« meets NWD

Bei einem Auftritt Doldingers vor drei Jahren in der Gütersloher Stadthalle wurde im Gespräch mit dem dortigen Kulturdezernenten Andreas Kimpel die Idee zu dem Brückenschlag zwischen Jazz und Klassik geboren. Elf Werke umfasst das *Symphonic Project OWL*: Neben dem *Jazz-Concertino* und den eigens für dieses Projekt entstandenen Kompositionen *Altokumulus* und *Cantilene für Tenorsaxophon* werden »Passport«-Stücke sowie Filmmusiken zu hören sein, die Doldinger zu Suiten umarrangiert hat. Dabei darf natürlich das *Tatort*-Thema nicht fehlen, das nach mehr als 40 Jahren immer noch für Gänsehaut sorgt. Für Klaus Doldinger steht fest: Die sieben Konzerte in der Region werden sowohl Jazz-Fans als auch Freunde der klassischen Musik ansprechen. »Die Zwiesprache des Jazz-Septetts mit einem großen Sinfonieorchester ist sehr ungewöhnlich und erzeugt ganz neue Klangfarben«, sagt er.



Klaus Doldinger mit seiner Band »Passport«

Gefördert wird die Konzertreihe vom Land Nordrhein-Westfalen. »Das Projekt, das in regionaler Kooperation einen künstlerischen Prozess auf höchstem Niveau auf den Weg bringt, liegt mir sehr am Herzen«, betont die NRW-Kulturministerin Ute Schäfer, die die Schirmherrschaft übernommen hat. Auch der Gütersloher Kulturdezernent Andreas Kimpel, der gemeinsam mit Klaus Doldinger das *Symphonic Project OWL* aus der Taufe gehoben hat, freut sich über den Zusammenschluss der sieben Kommunen. »Die Städte der Region rücken kulturell zusammen, und das ist auch für die Zukunft ein lohnenswertes Modell«, sagt er und verspricht: »Die Konzertbesucher erwartet gleichermaßen ein Ohrenschaus und ein optisches Erlebnis!«

14. 09.

Blick hinter die Kulissen
NWD lädt ein zum
»Tag der offenen Tür«



Königin der Instrumente Orgeltag in der Stadthalle Gütersloh

Im Jahr 1955 machte sich der aus Flensburg stammende Orgelbauer Hans-Detlef Kleuker in Bielefeld-Brackwede mit einer eigenen Werkstatt selbstständig, die sich bald zu einer der führenden Orgelbaumanufakturen in Norddeutschland entwickelte. Um die 350 Orgeln fertigte Kleuker in drei Jahrzehnten an – eine davon befindet sich in der Gütersloher Stadthalle. Anlässlich des Stadthallenbaus hatte der damalige Miele-Geschäftsführer Kurt Christian Zinkann der Stadt Gütersloh 1979 das Instrument geschenkt. Jetzt dürfen sich die Gütersloher auf ein Wiederhören »ihrer« Orgel freuen: Am 20. September steht das imposante Instrument, das über 38 Register auf drei Manualen verfügt, im Mittelpunkt eines Orgeltages. Veranstaltet wird er von der NWD und der Hochschule für Musik Detmold in Zusammenarbeit mit der Philharmonischen Gesellschaft OWL, die diese Veranstaltung fördert. »Wir sind froh und dankbar, dass wir dieses ehrgeizige Unternehmen mit zwei so starken Partnern realisieren können«, betont Andreas Kuntze.

Unter dem Motto »Faszination Orgel« steht der unterhaltsame Familiennachmittag rund um die Orgel. Tomasz Adam Nowak, Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik Detmold, und seine Studierenden stellen Kindern und Erwachsenen die Vielfalt des Instrumentes vor. Mit Camille Saint-Saëns Sinfonie Nr. 3 c-moll und Joseph Jongens Symphonie Concertante für Orgel und Orchester erklingen beim abendlichen Konzert mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und den Organisten Martin Sander und Tomasz Adam Nowak zwei bedeutende Werke für die »Königin der Instrumente«. Die Leitung hat Karl-Heinz Bloemeke.

Gefördert von:



Ein Blick hinter die Kulissen des Orchesterbetriebs können Freunde der Nordwestdeutschen Philharmonie zu Beginn der neuen Saison werfen: Am 14. September laden die Musikerinnen und Musiker ab 11.30 Uhr in Herford auf dem Stiftberg wieder zum Tag der offenen Tür ein. Eine öffentliche Probe vermittelt einen Eindruck von der Orchesterarbeit, die einzelnen Instrumentengruppen stellen sich vor, und die Holzbläser zeigen, dass vor dem Musizieren erst einmal die Rohre angefertigt werden müssen. Nostalgische Erinnerungen an die Gründungszeit der NWD weckt das *Café Zeitsprung* von Sabine Fordemann. Selbstverständlich warten zudem viele musikalische Überraschungen auf die Besucher.

Faszination Orgel: Sie ist viel bestaunt, ihr Klang reißt emotional mit, aber zugleich liegt über ihr ein Geheimnis. Denn wie sie genau funktioniert, versteht der Laie nur ansatzweise. Dabei liefert das größte musikwissenschaftliche Lexikon eine verblüffend einfache Erklärung. Die Orgel ist »ein Aerophon aus skalamäßig gestimmten Eintonpfeifen, die durch ein Gebläse gespeist und durch Klaviaturen eingeschaltet werden«, heißt es dort zu Beginn eines Artikels, der auf 110 Seiten Erklärungen zu Instrument und Musik bietet. Damit ist der »Königin der Instrumente«, wie sie liebevoll gern genannt wird, mehr Platz gewidmet als jedem anderen Instrument.

Kein Wunder, bedenkt man die Vielzahl ihrer Erscheinungsformen. Die Orgel kommt einmal als kleines handliches Instrument daher, dann als komplexe Konstruktion, deren Kosten schnell die Millionenhöhe erreichen können. Klanglich reicht das Spektrum von der eher schlichten Truhengorgel bis zum brillanten Konzertinstrument. Von größter Wichtigkeit sind dabei die Orgelbauer; sie sind entscheidend mitverantwortlich für das klangliche Resultat. Die einen schwören auf Silbermann, die anderen auf Ladegast und Cavaille-Coll. Experten wissen mit diesen Namen etwas anzufangen, können darlegen, was welchen Orgelbauer auszeichnet und woran man sein Instrument erkennt.

Doch das ist eine spezielle Wissenschaft. Ebenso die werkgerechte musikalische Gestaltung und Interpretation von Orgelwerken, die offenbar denen vorbehalten ist, die sich mit der Orgel täglich beschäftigen – den Organisten. Nur diese scheinen im Besitz jener Zauberformel zu sein, die die bestmögliche musikalische Wirkung erzeugt. Viele Organisten sind glänzende Virtuosen und beherrschen zudem die der klassischen Musik abhanden gekommene Kunst der geistreichen Improvisation. Dabei wirken sie in der Kirche gewissermaßen im Verborgenen. Denn Choräle, Sonaten und Toccaten erklingen den Blicken der Zuhörer entzogen auf einer meist im Rücken der Konzertbesucher installierten Empore.

Doch stets ist ihnen die Bewunderung der Zuhörer sicher. Allzu verständlich, können sie doch die Klanggewalt eines großen Sinfonieorchesters erzeugen. Und dies mit nur zehn Fingern und zwei Füßen. Aber auch für die Orgel gilt: Mit guter Spieltechnik und Wissen um das richtige Einregistrieren des jeweiligen Instruments ist eine Orgel weit weniger geheimnisvoll als vermutet. Der gemeinsam von der Nordwestdeutschen Philharmonie und der Hochschule für Musik in Detmold veranstaltete Orgeltag wird Barrieren abbauen helfen. Von Meisterhand erklärt, wird das Instrument dem Zuhörer verständlicher werden, ohne etwas von seiner mythischen Kraft einzubüßen. Denn viele Fragen – nicht nur von Organisten – harren der Beantwortung. Was geschieht eigentlich genau, wenn ich eine Taste drücke? Oder: Welche Register sollten für eine stilgerechte Interpretation einer Bachschen Fuge eingesetzt werden und welche für die angemessene Darstellung einer Orgelsinfonie von Widor? Diese und andere Fragen werden beantwortet. Und so wird hoffentlich eine Entmystifizierung der Orgel betrieben werden können.

Ein abendliches Sinfoniekonzert unterzieht das Instrument dann dem Praxistest. Was geschieht, wenn Orgel und Sinfonieorchester in einen musikalischen Dialog treten? Überraschen mag die Feststellung, dass es an tauglichen Werken für Orgel und Orchester durchaus mangelt. Bei genauerer Betrachtung wird klar warum: Die Meister der Orgelmusik verstanden häufig zu wenig von Orchestertechnik und sinfonischen Verarbeitungsprinzipien; die Genies auf dem Gebiet des sinfonischen Genres dagegen kannten sich selten mit den Möglichkeiten der Orgel aus. Aber selbst diejenigen Komponisten, die für beides zuständig waren, taten sich schwer mit der Kombination von Orgel und Orchester. Wie Orgelkonzerte von Anton Bruckner und Max Reger ausgehen hätten, bleibt daher leider auf ewig Spekulation.

Aber zwei Werke, die von ihren Schöpfern ausdrücklich nicht als Solokonzerte titulierte wurden, haben es auf die die Bestenliste geschafft: die *Orgelsinfonie* op. 78 von Camille Saint-Saëns und die *Symphonie concertante* op. 81 von Joseph Jongen. Beide setzen die Orgel nicht konzertierend, sondern vorrangig als zusätzliche orchestrale Klangfarbe ein und umgehen damit das eigentliche Problem einer Auseinandersetzung mit dem groß besetzten romantischen Sinfonieorchester. Zu beträchtlicher Popularität hat es dabei vor allem das c-moll-Werk von Saint-Saëns gebracht: In ihrer Art dürfte die 1886

uraufgeführte Komposition vorbildlos sein. Die Orgel selbst wird nur in den Sätzen zwei und vier benötigt und dann mehr als zusätzliche farbliche Nuance. Bemerkenswerter an diesem Stück, mit dem »ich alles gegeben habe, was ich geben konnte« (so der Komponist), ist allerdings der Umstand, dass alle vier Sätze auf dem gleichen Themenkern, den vier Anfangsnoten des *Dies irae*, beruhen. Themenmetamorphose listzischer Art anwendend, dabei aber die überlieferte Viersätzigkeit bewahrend: Darin liegt die eigentliche Bedeutung der *Orgelsinfonie*, die trotzdem in jeder Sekunde spektakulär und klanglich berauschend ist.

Eigenständiger ist die Orgel in der Sinfonie des Wallonen Joseph Jongen eingesetzt, die allgemein als sein Meisterwerk gilt. Auch hier ist eine Viersätzigkeit verwirklicht, und auch Jongen hat seine innigsten Momente im langsamen Satz. Spektakulär ist der Schlusssatz, eine wild-bewegte Toccata, in der sich rasante Orgelpassagen und fanfarenartige Orchesterstellen zu einem grandiosen musikalischen Szenario verbinden. Jongens *Orgelsinfonie* ist da um einiges effektvoller als die französische Konkurrenz. Trotzdem eine spannende Gegenüberstellung: Sie berichtet von den Problemen und Lösungsmöglichkeiten, die das Miteinander von Orgel und Orchester heraufbeschwören.

Udo Stephan Köhne

Geheimnisvoll und von mythischer Kraft Faszination Orgel in Theorie und Praxis



Mit 133 Konzerten durch die Saison NWD präsentiert bekanntes Repertoire und Neuentdeckungen

133 Konzerte gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie in der Saison 2014/15 – vor allem in der Region Ostwestfalen-Lippe, in der sie zu Hause ist, aber auch in bekannten Konzertsälen Deutschlands und im benachbarten europäischen Ausland. »Das Programm hält eine ausgewogene Balance zwischen dem bekannten Repertoire und Neuentdeckungen, wobei der Schwerpunkt auf den Werken der Klassik und der Spätromantik liegt, deren Interpretation zweifellos zu den größten Stärken des Orchesters gehört«, sagt NWD-Intendant Andreas Kuntze. Dafür stehen Komponisten wie Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy, doch ist selbstverständlich auch die zeitgenössische Musik vertreten. So wird im April nächsten Jahres ein Oboenkonzert uraufgeführt, das der 1981 geborenen spanische Komponist Oscar Navarro als Auftragswerk der NWD geschrieben hat.

Im Februar 2015 hat das Publikum erstmals Gelegenheit, Yves Abel als neuen Chefdirigenten der Nordwestdeutschen Philharmonie zu erleben. Mit Richard Wagners *Siegfried-Idyll* und Franz Liszts *Faust-Sinfonie* dirigiert der Franko-Kanadier zum Auftakt seines Engagements ein von ihm ausgewähltes Wunschprogramm. Im März zeigt sich die NWD unter Abels Leitung dann mit Werken von Leonard Bernstein und George Gershwin einmal von ihrer jazzigen Seite. Neben hervorragenden Gastdirigenten wie etwa Gintaras Rinkevicius, Gustavo Gimeno und Frank Beermann konnten erneut brillante Solisten gewonnen werden: So darf man sich auf Olga Volkova, Edoardo Zosi, Jens-Peter Maintz oder den Cellisten und Echo-Preisträger Johannes Moser freuen.

In einem neuen Gewand präsentiert sich das Pflingst-festival. Dabei lädt die Nordwestdeutsche Philharmonie nicht mehr wie in den Vorjahren zu Begegnungen mit bestimmten Komponisten ein, sondern präsentiert unter dem Motto »Best of British« musikalische Werke aus dem Vereinigten Königreich.

Auch bei der Gestaltung des Konzertkalenders beschreitet die NWD neue Wege. Dieses Mal ziehen sich keine Fotos, sondern Illustrationen des katalanischen Künstlers Pep Rimbaud wie ein roter Faden durch das Heft. Auf augenzwinkernde Weise gewähren die Zeichnungen Einblicke in den Alltag der Orchestermusiker. Da erlebt man den Posaunisten beim Üben in der Badewanne, leidet mit der Gattin des Hornisten, die wieder einmal um den Schlaf gebracht wird, und geht mit den Musikern auf Reisen. »Es ist lohnenswert, sich die humorvollen Bilder länger anzusehen, denn erst dann entdeckt man die darin verborgenen Details«, so Kuntze.



Olga Volkova



Johannes Moser



Edoardo Zosi



Jens-Peter Maintz

Yves Abel



»Große Waldklänge« und eine konzertante »Entführung« OWL-Biennale und Stimmenfestival VOICES auf hohem Niveau

In diesem Frühsommer bewies die Nordwestdeutsche Philharmonie nicht nur in den Abonnementkonzerten wieder ihre hohe künstlerische Qualität – auch bei der OWL-Biennale, dem LandLuftKonzert und dem Festival VOICES begeisterte das Orchester ein großes Publikum.

Fünf Festivaltage, 18 Veranstaltungen an elf Spielstätten, 400 Akteure und rund 3.000 Besucher – das war die 2. Biennale für Ostwestfalen-Lippe in Zahlen. Thematisch zog sich das Motto »Mein Herz ist grün von Wald« wie ein roter Faden durch alle Produktionen, und dabei stimmte die Atmosphäre selbst da, wo man von der Waldbühne am Hermannsdenkmal in das Detmolder Konzerthaus umziehen musste. Bei Regen und wenig sommerlichen Temperaturen wurden auch die *Großen Waldklänge* am Himmelfahrtstag in den Saal verlegt, wo sie zweifellos besser aufgehoben waren. Mit Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 6 (*Pastorale*), Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 (*Romantische*) und Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 (*Der Titan*) erlebten die Zuhörer die musikalische Annäherung dreier Komponisten an die Natur und hatten zudem die höchst seltene Gelegenheit, in einem mehr als fünfstündigen Konzert-Marathon die drei Orchester der Region OWL zu erleben. Mit langanhaltendem Applaus und stehenden Ovationen wurde die Nordwestdeutsche Philharmonie belohnt, die unter der Leitung des jungen französischen Dirigenten Alexandre Bloch mit der spannungsreichen Mahler-Sinfonie die *Großen Waldklänge* zu einem grandiosen Abschluss brachte.

Auch am Fronleichnamstag hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet, und so trafen die Besucher des vierten LandLuftKonzertes mit Regenschirmen und in wetterfester Kleidung auf dem Herforder Spargelhof von Laer ein. Doch pünktlich zur Ouvertüre zu Mozarts *Hochzeit des Figaro* zeigte sich Petrus dem Orchester wohlgesonnen. Mit 1.200 Musikfreunden war das Open-



Air-Konzert erneut komplett ausverkauft. Unter dem Motto »Gartenklänge« wechselten sich blumige Arien mit Orchesterstücken ab – eine Mischung, die beim Publikum ebenso gut ankam wie die von den Landfrauen servierten kulinarischen Köstlichkeiten. Auch im kommenden Jahr wird das LandLuftKonzert am Fronleichnamstag, dem 4. Juni, stattfinden.

Eine Uraufführung auf dem KulturGut Holzhausen bildete den Auftakt des Stimmenfestivals VOICES, das – ebenso wie die *Großen Waldklänge* bei der OWL-Biennale – in diesem Jahr von der Philharmonischen Gesellschaft OWL e.V. großzügig gefördert wurde. Der Berliner Autor Benedikt von Bernstorff hatte Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail* als konzertante Aufführung eingerichtet, in der der Herrscher Bassa Selim zusätzlich die Rolle des Erzählers übernahm. Mit hervorragenden Gesangssolisten und der facettenreich spielenden NWD unter der Leitung von Vincent de Kort gelang ein Abend von hoher musikalischer Qualität.

Mozart im Bullenstall: Leonore von Falkenhausen;
Julia Giebel mit Andreas Post (li.) und Vincent de Kort



»Musik ist Balsam für die Seele« Benefizkonzert für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Erstmals hat die NWD in der historischen Stiftskirche Enger gespielt: In kammerorchestraler Besetzung gab sie am 1. Mai ein Benefizkonzert für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Kraftquellen in der Demenz« hatte der Generationen-Treff Enger das Konzert gemeinsam mit dem Haus Stephanus in Lippinghausen organisiert. »Musik ist Balsam für die Seele. Sie gibt uns Kraft für neue Aufgaben und hilft, auch einmal abzuschalten«, betonte Günter Niermann vom Generationen-Treff, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit

Demenz und ihre Angehörigen stärker in unsere Gesellschaft zu integrieren. Spontan hatten sich die NWD-Musiker zu diesem Konzert bereit erklärt und erwiesen damit den rund 350 Zuhörern, deren Einsatz für die Kranken nicht hoch genug geschätzt werden kann, ihre Anerkennung. In der beeindruckenden Kirche, die in ihrer heutigen Form aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammt, spielten sie unter der Leitung von Wolfgang Emanuel Schmidt, der auch den Solopart in Joseph Haydns Cellokonzert C-Dur übernahm, Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Leoš Janáček.

Wolfgang Emanuel Schmidt
dirigierte das Benefizkonzert.



focus Große Verbundenheit mit der NWD



Für 88 Prozent der Deutschen ist »klassische Musik« ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes. Aber nur jeder Fünfte hat im vergangenen Jahr ein klassisches Konzert besucht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage, die das Forsa-Institut im Auftrag der Hamburger Körber-Stiftung durchgeführt hat. Ein Ergebnis, das mich als Intendanten eines Sinfonieorchesters mit Sorge erfüllen müsste – wenn mich der Blick in die stets gut besuchten Konzertsäle, in denen die Nordwestdeutsche Phil-

harmonie spielt, nicht eines Besseren belehren würde. Über viele Jahre schon bewegen sich die Zahlen der verkauften Abonnements auf einem erfreulich hohen Niveau. Der weitaus größte Teil der Konzertbesucher hält der NWD bereits seit langem die Treue, und nicht selten werden die festen Platzkarten innerhalb der Familie oder des Freundeskreises weitergegeben. Dies ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung für das Orchester und der Anerkennung seiner hohen künstlerischen Qualität, sondern zeigt auch, dass sich die Musikfreunde in der Region, in der die NWD zu Hause ist, stark mit ihr identifizieren. Apropos Freunde: Mehr als 520 von ihnen können sich inzwischen auch ganz offiziell so nennen, haben sie sich doch in dem vor rund zwei Jahren gegründeten Förderverein »NWD-Freunde« zusammengeschlossen.

Doch auch bei Menschen in Ostwestfalen-Lippe, die noch nicht durch ein Abonnement mit der Nordwestdeutschen Philharmonie verbunden sind, erfreut sich das Orchester eines großen Zuspruchs – das Festival »Klassik zu Pfingsten« in Bad Salzuflen sowie das mit 1.200 Zuhörern wieder ausverkaufte LandLuftKonzert in Herford sind nur zwei von vielen positiven Beispielen. Die Verbundenheit der Klassikliebhaber mit »ihrer« NWD, die Solidarität von Politik und regionaler Wirtschaft, aber auch das hohe Ansehen, das sich das Orchester durch Gastkonzerte im In- und Ausland erworben hat, erfüllt mich mit Stolz. Ich schätze mich glücklich, das Profil eines Klangkörpers mitgestalten zu dürfen, der auch in schwierigen und unsicheren Zeiten nicht in Resignation verfallen ist, sondern sich seine Motivation und Leistungsbereitschaft bewahrt hat. Mehr als 130 Konzerte geben die Musikerinnen und Musiker in der neuen Konzertsaison. Damit gehört die Nordwestdeutsche Philharmonie, wie ihr auch das Klassik-Internetportal »bachtrack« bescheinigt, zu den fleißigsten Orchestern in Europa.

Freuen Sie sich mit mir auf viele spannende und anregende Konzerterlebnisse mit der NWD!

Andreas Kuntze
Intendant



ANSBACH
MAILAND MACERATA RAVELLO FOLIGNO GENUA
AMSTERDAM DEN HAAG ANTWERPEN
MÜLHEIM ZÜRICH FRIBOURG
DORNBIERN
KEMPTEN

Auslandstourneen stärken das Image NWD unternimmt in der neuen Saison drei Konzertreisen

Die Nordwestdeutsche Philharmonie ist eines der ganz wenigen Orchester in Nordrhein-Westfalen, die regelmäßig internationale Konzertreisen unternehmen. »Das Image eines Orchesters wird nicht nur durch den Erfolg in der Heimatregion, sondern auch bei auswärtigen Aktivitäten gepflegt«, betont Intendant Andreas Kuntze. So führte im Frühjahr 2014 eine große Tournee das Orchester bereits zum vierten Mal nach Spanien: Vom 14. bis zum 22. Mai gab die NWD acht Konzerte auf der Iberischen Halbinsel. »Die sehr großen Konzertsäle waren überall fast ausverkauft. Und das Publikum zeigte sich begeistert von der künstlerischen Qualität der NWD, die durch diese Konzertreise ihren hervorragenden internationalen Ruf weiter gestärkt hat«, so Kuntze.

Drei Auslandstourneen stehen für die Nordwestdeutsche Philharmonie in der neuen Saison an. Nach einem Konzert im bayerischen Ansbach ist das Orchester im Oktober bereits zum neunten Mal in Mailand zu Gast. Von dort aus geht es weiter durch Italien – von Macerata in der Provinz Marken über Ravello an der Amalfiküste und das umbrische Foligno bis nach Genua. In der ligurischen Hauptstadt spielt die NWD im 1828 eröffneten Teatro Carlo Felice, das zu den bedeutendsten Opernhäusern Italiens gehört. Im Rahmen der Tournee gibt die NWD sieben Konzerte unter der Leitung von Gintaras Rinkevicius mit Werken von Robert Schumann, Johannes Brahms, Nikolai Rimsky-Korsakov und Max Bruch.

Das Amsterdamer Concertgebouw und die Tonhalle in Zürich sind nur zwei der international renommierten Konzertsäle, in denen die Musikerinnen und Musiker aus OWL regelmäßig zu Gast sind. Mit Giuseppe Verdis *Messa da Requiem* präsentiert sich das Orchester am 26. November erneut in Amsterdam, am Tag zuvor erklingt das Werk in Den Haag. Im belgischen Antwerpen startet Mitte März 2015 die erste Auslandstournee der NWD mit ihrem neuen Chefdirigenten Yves Abel. Nach einem Abstecher nach Mülheim ist die Zürcher Tonhalle das nächste Ziel; es folgen Auftritte im schweizerischen Fribourg, im österreichischen Dornbirn und im bayerischen Kempten.

Musikalische Städtepartnerschaft NWD gibt Konzerte mit dem Orchester der Philharmonie Gorzów

Seit 1995 besteht die Städtepartnerstadt zwischen Herford und dem polnischen Gorzów Wielkopolski, dem ehemaligen Landsberg an der Warthe. Intensiviert wird diese Verbindung jetzt durch eine musikalische Kooperation: Ende August gab die Nordwestdeutsche Philharmonie in Herford und in Bad Salzuflen zwei Konzerte gemeinsam mit dem Orchester der Philharmonie Gorzów. Den Besuch des Orkiestra Filharmonii Gorzówskiej wird die NWD Ende Januar 2015 erwidern.

Polnische, russische und deutsche Werke standen auf dem Programm der beiden von Monika Wolińska dirigierten Sonderkonzerte in der Region. Den Auftakt bildete eine Streicherserenade von Mieczyslaw Karłowicz. Das Werk des 1876 geborenen Komponisten, der im Alter von nur 32 Jahren bei einem Lawinenunglück in den Bergen der Hohen Tatra ums Leben kam, gehört in Polen zum festen Bestandteil der nationalen Musiktradition. Der Geiger Mariusz Patyra, der 2001 als erster Pole den Violin-Wettbewerb *Premio Paganini* in Genua gewonnen hat, war Solist des Violinkonzertes Nr. 1 g-moll von Max Bruch. Zum Abschluss erklang Peter I. Tschaikowskij's Sinfonie Nr. 4 f-moll.



Monika Wolińska

Eine moderne, erst im Jahr 2011 eröffnete Konzerthalle mit hervorragender Akustik erwartet die Nordwestdeutsche Philharmonie am 30. Januar nächsten Jahres in Gorzów, der Geburtsstadt der Schriftsteller Victor Klemperer und Christa Wolf. Zum »Tag des Gedenkens und der Versöhnung« spielen die beiden Orchester hier ein reines Beethoven-Programm mit der Sinfonie Nr. 7 A-Dur und dem Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur. Als Solist reist der Pianist Fabio Bidini mit nach Polen.



Mariusz Patyra



Fabio Bidini

kurz notiert Eugenia Ryabinina ist die neue 1. (koordinierte) Konzertmeisterin der Nordwestdeutschen Philharmonie. Mit Beginn der Konzertsaison trat sie die Nachfolge von Takahiro Tajima an, der nach sechs Jahren bei der NWD wieder zurück in seine japanische Heimat gegangen ist. Im Sinfonieorchester des Wintersportortes Sapporo ist er jetzt als 1. Konzertmeister tätig. Eugenia Ryabinina wurde 1985 im russischen Astrachan geboren und hat im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenunterricht begonnen. Zehnjährig ging sie als Jungstudentin an das Rotterdamer Konservatorium. Ihr Studium setzte sie in Brüssel und Köln fort. Orchestererfahrung hat Eugenia Ryabinina unter anderem an der Brüsseler Oper und im Beethovenorchester Bonn gesammelt. **Neuer 2. Konzertmeister ist Yu Zhuang.** Der 1981 im chinesischen Shanghai geborene Musiker erhielt mit drei Jahren seinen ersten Geigenunterricht. Er hat in Shanghai und Basel studiert und spielt seit 2010 als Primarius des mehrfach ausgezeichneten Gémeaux Quartetts.

In der Ausstellung *Freundliche Übernahme – Künstler zeigen ihre Sammlung* wird am 28. September die Konzertreihe **Marta Philharmonisch** fortgesetzt. Es spielt das Man Ray Quartett mit Johannes Heckmair (Flöte), Ekaterina Kushvid-Heckmair (Violine), Friedrich Luchterhandt (Viola) und Irina Luchterhandt (Cello).

Bei den **Philharmonic open 2015** werden wieder zwei Formationen angeboten: »open winds«, das Sinfonische Bläserorchester, und »open strings«, das Sinfonieorchester mit den NWD-Profibläsern. Auf dem Programm stehen Alfred Reeds *Praise Jerusalem*, Peter I. Tschaikowskij's Slawischer Marsch b-moll und seine Sinfonie Nr. 5 e-moll. Die Leitung haben Theo Wolters und René Schrader. Die Proben finden am 31. Januar, 28. Februar und 28. März statt; das Abschlusskonzert ist am 29. März. Die Noten werden ab Mitte Oktober verschickt. Ihre Anmeldung senden Sie bitte an die Nordwestdeutsche Philharmonie, Stiftbergstraße 2, 32049 Herford, Telefon: 05221 98380, Fax: 05221 983821, E-Mail: phil.open@nwd-philharmonie.

Der neue NWD-Chefdirigent Yves Abel leitet das London Symphony Orchestra auf der Mitte September bei Naxos erscheinenden CD *Italian Soprano Arias* der Sopranistin Maria Luigia Borsi. Zu hören sind Arien von Respighi, Puccini, Verdi und Catalani.

Nordrhein-Westfalen feiert Advent Fernsehkonzert der NWD in Kevelaer



Während seiner Amtszeit als nordrhein-westfälischer Landesvater begründete Johannes Rau eine vorweihnachtliche Tradition, die bis heute gepflegt wird: das Adventskonzert des NRW-Ministerpräsidenten. Während der Ära von Hannelore Kraft gestaltet die Nordwestdeutsche Philharmonie nach 2010 in Soest und 2011 in Rhede in diesem Jahr bereits zum dritten Mal das festliche Konzert, das am Samstag, den 13. Dezember, in der Marienbasilika in Kevelaer stattfindet. Programm und Solisten standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, doch wird wieder ein prominenter Künstler als Rezitator mitwirken. Das Adventskonzert wird ab 20.15 Uhr live im WDR 3-Fernsehen übertragen.

Das am linken Niederrhein an der holländischen Grenze gelegene Kevelaer ist einer der bedeutendsten deutschen Marienwallfahrtsorte. Die Mitte des 19. Jahrhunderts im neogotischen Stil errichtete Marienbasilika ist die Wallfahrtskirche und weist einen der farbenprächtigsten Innenräume des Rheinlandes auf. Ihre Besonderheit ist die Orgel, die mit ihren 135 Registern die größte deutsch-romantische Orgel der Welt ist.

live auf:
WDR 3

| | | | | |
|--------|--------------|----------------------|---|---|
| SEP 14 | Fr 05. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Abonnementkonzert |
| | Sa 06. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | Tschaikowskij · Strauss · Dvořák Marie-Luise Neunecker, Horn · Mikhail Agrest, Leitung |
| | So 07. | 19:30 | Oberhausen, Luise-Albertz-Halle | Gastkonzert Tschaikowskij · Strauss · Dvořák Marie-Luise Neunecker, Horn · Mikhail Agrest, Leitung |
| | Di 09. | 19:30 | Detmold, Konzerthaus | Abonnementkonzert Tschaikowskij · Strauss · Dvořák Marie-Luise Neunecker, Horn · Mikhail Agrest, Leitung |
| | Sa 13. | 19:30 | Leverkusen, Forum Leverkusen | Chorkonzert »LandesChorFest NRW 2014« Brahms Vokalsolisten · Festivalchor des VDKC · Matthias Hellmons, Leitung |
| | So 14. | 11:30 | Herford, Studio der NWD | Tag der offenen Tür Das Orchester lädt ein – zu einem besonderen Tag mit vielen musikalischen Überraschungen. |
| | Sa 20. | 16:00 | Gütersloh, Stadthalle | »Orgel-Tag«: Sonderkonzert der NWD und der HfM Detmold in Zusammenarbeit mit der Philharmonischen Gesellschaft OWL »Faszination Orgel« Studierende der Hochschule für Musik Detmold · Prof. Tomasz Adam Nowak, Gesamtleitung Saint-Saëns · Jongen Martin Sander, Tomasz Adam Nowak, Orgel · Nordwestdeutsche Philharmonie · Karl-Heinz Bloemeke, Leitung |
| So 28. | 11:30 | Herford, Marta Forum | »Marta Philharmonisch« Konzert und Kurzführung durch die akt. Ausstellung Man Ray Quartett: Johannes Heckmair, Flöte · Ekaterina Kushvid-Heckmair, Violine · Friedrich Luchterhandt, Viola · Irina Luchterhandt, Cello · N. N., Harfe | |
| OKT 14 | Do 02. | 20:00 | Minden, Stadttheater | Abonnementkonzert |
| | Fr 03. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Brahms · Bruch · Schumann Eduardo Zosi, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung |
| | Sa 04. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | Abonnementkonzert Brahms · Nikolai Rimsky-Korsakov Boris Petrushansky, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung |
| | Mo 06. | 20:00 | Ansbach, Onoldia-Saal | Gastkonzert Brahms · Nikolai Rimsky-Korsakov Boris Petrushansky, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung |
| | 08. – 13.10. | | Italien-Tournee | Mischa Maisky, Cello · Boris Petrushansky, Klavier · Eduardo Zosi, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung (s. auch Seite 6) |
| | Sa 18. | 18:00 | Hamel, Marktkirche | Chorkonzert Franck Vokalsolisten · Hamelner Kantorei an der Marktkirche mit der Jungen Kantorei · göttinger vokalensemble · Hans Christoph Becker-Foss, Leitung |
| | So 19. | 17:00 | Hamel, Marktkirche | |
| | Mi 22. | 20:00 | Gütersloh, Stadthalle | |
| | Do 23. | 20:00 | Bielefeld, Rudolf-Oetker-Halle | »Symphonic Project OWL«: Klaus Doldinger und die Nordwestdeutsche Philharmonie |
| | Fr 24. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Gütersloh, Bielefeld, Herford, Bad Salzuflen, Höxter, Paderborn und Minden |
| | Sa 25. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | Schirmherrschaft: Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen |
| | Di 28. | 20:00 | Höxter, Residenz-Stadthalle | |
| | Mi 29. | 19:30 | Paderborn, PaderHalle | Klaus Doldingers Passport · Nordwestdeutsche Philharmonie · Leo Siberski, Leitung |
| Do 30. | 20:00 | Minden, Stadttheater | | |
| NOV 14 | Sa 01. | 19:00 | Schlangen, Ev.-ref. Kirche | Chorkonzert Brahms |
| | So 02. | 18:00 | Lemgo, Kirche St. Marien | Vokalsolisten · Singgemeinschaft der Marienkantorei Lemgo · Volker Jänig, Leitung |
| | Fr 07. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Abonnementkonzert Grieg · Mendelssohn Bartholdy · Nielsen Marco Scolastra, Klavier · Andrew Constantine, Leitung |
| | So 09. | 18:00 | Quakenbrück, Kirche St. Marien | Chorkonzert Schumann · Brahms Vokalsolisten · Philharmonischer Chor Quakenbrück · Johannes Kemlein, Leitung · Madrigalchor Vechta · Hermann-Josef Suelmann, Leitung |
| | Di 11. | 19:30 | Detmold, Konzerthaus | Abonnementkonzert |
| | Mi 12. | 19:30 | Paderborn, PaderHalle | Grieg · Mendelssohn Bartholdy · Nielsen Marco Scolastra, Klavier · Andrew Constantine, Leitung |
| | Mi 12. | 20:00 | Herford, Studio der Philharmonie | Kammerkonzert Es spielt ein Stipendiat der Werner Richard-Dr. Carl Dörken-Stiftung |
| | Do 13. | 20:00 | Minden, Stadttheater | Abonnementkonzert Grieg · Mendelssohn Bartholdy · Nielsen Marco Scolastra, Klavier · Andrew Constantine, Leitung |
| | Sa 15. | 19:00 | Münster, MhK d. Franziskanerinnen | Chorkonzert Brahms |
| | So 16. | 17:00 | Greven, Kirche St. Josef | Vokalsolisten · Kammerchor an der Herz-Jesu Kirche Münster · canticum novum · Michael Schmutte, Leitung |
| | Mi 19. | 19:30 | Paderborn, Kirche St. Heinrich | Chorkonzert Dvořák · Bruckner Vokalsolisten · Städtischer Musikverein Paderborn · Städtischer Musikverein Oelde · |
| | Fr 21. | 19:30 | Ostbevern, Kirche St. Ambrosius | Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung |
| | Di 25. | 20:15 | Den Haag, Dr. Anton Philipszaal | Internationales Gastkonzert Verdi Vokalsolisten · Verdi Concert Choir Japan · Chosei Komatsu, Leitung |
| | Mi 26. | 20:15 | Amsterdam, Concertgebouw | |
| | Fr 28. | 19:30 | Oelde, Kirche St. Vitus | Chorkonzert Dvořák · Bruckner Vokalsolisten · Städtischer Musikverein Paderborn · Städtischer Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung |
| DEZ 14 | Di 02. | 20:00 | Gütersloh, Stadthalle | |
| | Mi 03. | 19:30 | Paderborn, PaderHalle | |
| | Fr 05. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Abonnementkonzert Rimsky-Korsakov · Schostakowitsch · Tschaikowskij |
| | Sa 06. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | Martina Welschenbach, Sopran · Miljenko Turk, Bariton · Andrew Grams, Leitung |
| | So 07. | 17:00 | Bad Oeynhausen, Theater im Park | |
| | Di 09. | 19:30 | Detmold, Konzerthaus | |
| | Mi 10. | 20:00 | Herford, Studio der Philharmonie | Kammerkonzert Werke für Blechbläserquintett Brass ce Soir: Andreas Adam und Felix Hirn, Trompete · Judith Hogan, Horn · Shawn Grocott, Posaune · Alexander Kochendörfer, Tuba |
| | Sa 13. | 20:15 | Kevelaer, Marienbasilika | TV-Konzert »Nordrhein-Westfalen feiert Advent« Konzert der Ministerpräsidentin NRW (Live-Übertragung auf WDR 3) |
| | Sa 20. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | Weihnachtskonzert Grieg · Beethoven · Mozart Claire Huangci, Klavier · Pietro Borgonovo, Leitung |
| | So 21. | 18:00 | Blomberg, Klosterkirche | Weihnachtskonzert Grieg · Tartini · Neruda · Vivaldi · Mozart Anne Heinemann, Trompete · Sabrina-Vivian Höpcker, Violine · Pietro Borgonovo, Leitung |
| Mi 31. | 16:00/19:30 | Hamm, Kurhaus | Silvesterkonzert »Vive la France«: Werke von Heuberger, Bizet, Gounod, Massenet, Saint-Saëns, Offenbach, Strauß, Suppé Franziska Rabl, Mezzosopran · Markus Huber, Leitung | |
| JAN 15 | Do 01. | 19:30 | Bad Salzuflen, Konzerthalle | |
| | Fr 02. | 19:30 | Paderborn, PaderHalle | |
| | Sa 03. | 20:00 | Minden, Stadttheater | |
| | Mi 07. | 20:00 | Herford, Stadtpark Schützenhof | Neujahrskonzert »Vive la France«: Werke von Heuberger, Bizet, Gounod, Massenet, Saint-Saëns, Offenbach, Strauß, Suppé |
| | Do 08. | 20:00 | Brakel, Stadthalle | Franziska Rabl, Mezzosopran · Markus Huber, Leitung |
| | Fr 09. | 19:30 | Rietberg, Cultura | |
| | Sa 10. | 19:00 | Bad Lippspringe, Kongresshaus | |
| | So 11. | 11:00 | Bad Oeynhausen, Theater im Park | |
| | So 11. | 19:00 | Bünde, Stadtgarten | |



Änderungen vorbehalten!

Wünschen Sie weitere Informationen über die Veranstaltungen der Nordwestdeutschen Philharmonie:
Nordwestdeutsche Philharmonie e. V. · Stiftbergstraße 2 · 32049 Herford
 Tel. 05221 9838-0 · Fax 05221 9838-21 · info@nwd-philharmonie.de · www.nwd-philharmonie.de